



Vereinigung ehemaliger Schüler und Schülerinnen,
sowie der Freunde der Märkischen Schule Wattenscheid e.V.

Zeitschrift



Ausgabe 02-2018

MÄRKISCHE
SCHULE WATTENSCHIED 

Sehr geehrte Mitglieder des Vereins der ehemaligen Schüler, liebe Freunde,

über das Wetter kann man lange, zwang- und belanglos plaudern und kommt dabei vielleicht sogar ins Schwitzen. Gerade dieser „neue Jahrhundertsommer“ treibt einem den Schweiß auf die Stirn. Als Bewohner einer Dachgeschosswohnung und bei kaum kühleren nächtlichen Temperaturen bleibt es bei unangenehmen 31 Grad in der Wohnung. Banalitäten, wie das morgendliche Ankleiden vor dem Weg ins Büro, lassen schon den Wunsch nach erneutem Duschen aufkommen.

In diesem Sommer habe ich den Schlager von Rudi Carrell „Wann wird's mal wieder richtig Sommer“ noch gar nicht im Radio gehört. Passt ja auch nicht, denn Deutschland ächzt unter der Hitzewelle. Dennoch hat der Song aus dem Jahr 1975 bis heute überlebt und wird immer gerne gespielt. Der Sommer in dem Entstehungsjahr muss wohl unterdurchschnittlich begonnen haben und der Song traf den Nerv der Leute, weil er die Wünsche und Empfindungen auf humorvolle Weise zusammenfasste und gleichzeitig mit seinen Anspielungen auf „früher“ die gefühlten besseren Zeiten heraufbeschwor.

„Wann wird's mal wieder richtig Sommer - ein Sommer wie er früher einmal war?“

Neben dem Dauerbrenner-Stilmittel des Selbstbetrugs „früher war alles besser“ hat Rudi Carrell aber auch seine begnadete Art des Entertainments eingebracht und mit dem liebenswerten Akzent den Song unsterblich gemacht. Im Jahr 1975 schaffte es der Hit bis auf Platz 18 der deutschen Charts. Hmm, „nur“ auf Platz 18? Das ist doch kein Hit. Wenn man der Sache dann nachgeht, dann scheint der Song so eine Art umgekehrter Regentanz gewesen zu sein, denn das Wetter wurde nach der Veröffentlichung besser und der Sommer ab Juli soll bilderbuchreif gewesen sein, so dass sich das Lied langsam aus den Charts verabschieden konnte. Die Mission war erfüllt.

Was macht man nur bei dieser Hitze? Aus dem Umfragetief mancher Partei nach der von der CDU angezettelten Zerreißprobe ergibt sich leider keine Abkühlung für den ganzen Körper und die Gemüter haben sich schon vor dem Beginn der Sommerpause wieder beruhigt. Trump mit seinen raschen Meinungswechseln sorgt für Wirbel und Wind, aber der Körper zieht daraus keinen Vorteil, außer dass wir weniger Erdnussbutter essen werden, weil die EU-Einfuhrzölle das Produkt verteuern. Das große Aufatmen der deutschen Autoindustrie nach dem Besuch von J.C. Juncker in Washington hat einen kurzen Luftzug ausgelöst, aber auch keine Kühle gebracht. Bei der Gelegenheit haben sich beide Staatsmänner gleich von der Presse einen neuen Spitznamen verpassen lassen: die Bussi-Buddies. Küsschen für den freien weiteren Handel. Das könnte der geistabsenten Plaudertasche Trump in Erinnerung bleiben, auch wenn Juncker kein Model oder Playmate ist.

Vielleicht lässt sich der Körper überlisten und empfindet die 34 Grad Außentemperatur als kühl, wenn man vorher in der Sauna aufgeheizt wurde? Das Klima da ist mit etwa 15 % Luftfeuchtigkeit trocken und der nackte Körper kann vom Schweiß noch gekühlt werden. Anschließend verspricht ein Schlauchguss nach Kneipp die ersehnte Abkühlung und eine selbst verpasste Abreibung mit Crushed-Eis stimuliert das Nervensystem mit kräftigem Kältereiz, so dass man sich wieder auf die Aufwärmung freut. Nackt unter anderen erspart auch die verschwitzte Kleidung.

Schon im alten Rom war das gemeinsame Baden und Saunieren sehr beliebt und wenn Trump und Putin sich mal in einer russischen Sauna treffen und Vodka schlürfen, sollten wir ernsthaft anfangen uns Gedanken zu machen, ob wir noch im richtigen Film sind.

Daniel Radtke

20 Jahre „Vereinigung ehemaliger Schüler und Schülerinnen, sowie der Freunde der Märkischen Schule“

Seit 20 Jahren gibt es wieder einen Verein der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Märkischen Schule. Sein Vorläufer, die „Vereinigung ehemaliger Schüler und der Freunde des Wattenscheider Gymnasiums e.V.“ war in den Zeiten der „68-Bewegung“ untergegangen: 1971 gab es den Verein nicht mehr. Dabei waren seine Ziele durchaus anspruchsvoll. So heißt es in der Vereinsatzung: „Der Verein bezweckt die Pflege der gymnasialen Bildung durch kulturelle Veranstaltungen, durch Förderung von Veranstaltungen dieses Gymnasiums sowie durch Förderung von besonders begabten und würdigen Schülern dieser Anstalt und durch Herausgabe eines Mitteilungsblattes auf der Grundlage heimatlicher Verbundenheit“. Es gab sogar ein „Wattenscheider Gymnasialblatt“. Aber die Zeiten hatten sich geändert: Man wollte nicht mehr „würdig“ sein. Die Zielsetzung entsprach wohl nicht mehr dem Geist der Zeit.

Und doch gab es Lehrerinnen und Lehrer wie auch ehemalige Schülerinnen und Schüler, die es bedauerten, dass es nach der Schulzeit kaum noch Kontakte zwischen der Schule und den Ehemaligen gab. In der Diskussion um die Gestaltung der 125-Jahrfeier der Schule 1998 kam in der Lehrer- und Elternschaft der Wunsch auf, wie es auch der damalige Schulleiter Heinz Senf in seinem Vorwort zur Festschrift des Jubiläums ausführte, eine „in Vergessenheit geratene Tradition (der Schule) wieder aufleben zu lassen“, nämlich den Verein der Ehemaligen, neu zu gründen.

Schnell fand sich ein Gründungsteam von Eltern und Lehrern (Rolf Seier, Klaus Leis, Ulrich Zurwehn, Rudolf Enkhaus), das auf der Grundlage der Satzung eines Ehemaligenvereins einer anderen Schule eine zeitgemäße Satzung entwarf. Sie war in den Zielen bescheidener als die frühere Satzung. So heißt es nun: „Der Zweck des Vereins ist, die Märkische Schule sowohl finanziell als auch ideell zu unterstützen. Dieser Zweck soll insbesondere durch Förderung der Arbeit und der Einrichtungen der Märkischen Schule, durch die Unterstützung von Veranstaltungen (beispielsweise Studienfahrten, Betriebspraktika) sowie durch Förderung von bedürftigen und besonders begabten Schülern verwirklicht werden“. Eine Formulierung, die auch dem „kritischen Blick“ des Finanzamtes standhielt, so dass dem neu gegründeten Verein die Gemeinnützigkeit zugesprochen wurde. Hierdurch können sämtliche zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel ohne Steuerabzug der Schule und den Schülern zu Gute kommen.

Dieses Konzept hat sich in den folgenden inzwischen 20 Jahren bewährt:

Heute hat der Verein 256 Mitglieder aus allen Altersklassen; mit einer kostenlosen Mitgliedschaft für ein Jahr wollen wir die aktuellen Abiturienten an den Verein heranführen. Der Vorstand trifft sich mit dem Beirat ca. 8 Mal im Jahr und berät, wie der Verein die Schule in ihrer Arbeit unterstützen kann. Wir geben zweimal im Jahr eine Zeitung heraus und organisieren ein Jubiläumstreffen in der Stadthalle. Wir unterstützen aber auch einzelne Klassen, die die alte Wirkungsstätte besuchen wollen. Dazu kommt, dass wir Ehemalige bitten, den Schülern aus der Klasse 8 das Berufsleben nahe zu bringen.

Wenn jemand Lust hat, im Vorstand mitzuarbeiten, dann ist er herzlich willkommen!

Auch wenn wir mit aktuell 256 Mitgliedern nicht mit großen Vereinen mithalten können, so sind wir schon reichlich stolz, den Förderzweck unseres VES über die Jahre – Dank der Mitgliederunterstützung – mit einem Betrag von rund 60.000€ erfüllt zu haben.

So konnten der Schule Gelder für Anschaffungen zur Verfügung gestellt werden, die für die Schüler dringend erforderlich und sinnvoll sind, für die aber kein Budget zur Verfügung steht. Und sei es nur

der überschaubare Beitrag, der ermöglicht, auf den Abitur-Abschlussfeiern Schüler(innen), die sich besonders um den Jahrgang verdient gemacht haben, mit einem kleinen (Buch-)Geschenk Danke zu sagen.

Aber neben dem materiellen Förderzweck ist es uns ein besonderes Anliegen, die Schüler(innen) und die Schule ideell zu begleiten. So mancher Schüleraustausch (an den jeder Schüler/jede Schülerin ein Leben lang denken wird) kennt den VES als verlässlichen Sponsor - und was mag es für einen Schüler/eine Schülerin bedeuten, der/die an einem Austausch angesichts fehlender finanzieller Mittel nicht teilnehmen kann – und dem/der dann der Verein doch ermöglicht, den Traum zu erfüllen.

Und sicherlich wird jeder von uns VES-Mitgliedern schon in den Genuss gekommen sein, dass die Märkische Schule seit Gründung des Vereins – und somit seit 20 Jahren – wieder Abiturjubiläen feiert. Lachende Gesichter und Mitschüler(innen), die sich nach Jahren mal wieder umarmen!

Auch wenn die Aufzählung natürlich nicht voll umfänglich sein kann, eines ist sicherlich spürbar: „über den VES aktuellen und ehemaligen Schüler(innen) Freude zu bereiten“ ist zwar kein steuerlich anerkannter Förderzweck, ist es aber wert, die Arbeit mit Schwung und Elan fortzusetzen!

Rudolf Enkhaus, Markus Schmelter, Ulrich Zurwehn

Bericht aus dem letzten Schuljahr

Die Entwicklungen in der Märkischen Schule

Liebe Mitglieder des Vereins der ehemaligen Schülerinnen und Schüler, es tut sich viel an der Märkischen Schule und so komme ich natürlich gerne der Anfrage nach, einen „kurzen“ Bericht für die Zeitung des VES zu schreiben, ohne dabei aber den Anspruch auf Vollständigkeit zu haben.

Die aktuellen Entwicklungen an der Märkischen Schule beziehen sich zurzeit auf die drei großen Bereiche:

Lernen und Lehren – Schulkultur – Gebäude

Im letzten Schuljahr wurde das Schulprogramm grundlegend überarbeitet. Es ist auf der Homepage eingestellt. Dem Schulprogramm fehlt nun noch das Leitbild, das im Schuljahr 2018/19 unter Beteiligung der gesamten Schulgemeinschaft in einem moderierten Leitbildprozess entwickelt werden soll.

Die Steuergruppe hat sich neu formiert und als ersten Auftrag der Lehrerkonferenz in Kooperation mit zwei Arbeitsgruppen aus der Lehrerschaft ein Konzept und Materialien zum Projekt „Lernen lernen“ entwickelt. In den ersten Tagen des neuen Schuljahres beschäftigen die Klassen 5 und die Jahrgangsstufen EF und Q1 sich mit zu ihren Jahrgangsstufen passenden Methoden des Lernens. Das Förderkonzept wird in den nächsten Jahren weiterentwickelt, so dass alle Jahrgangsstufen involviert werden.

Die Gesangsklasse des Musikprofils startet im Schuljahr 2018/19 erstmalig, wir freuen uns über 26 Anmeldungen. Wir werden über die weiteren Entwicklungen berichten.

Aber auch die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) bereiten, wie an anderer Stelle zu lesen ist, den Aufbau eines entsprechenden Profils vor. Wir freuen uns

besonders, dass wir als Zukunftsschule NRW im Netzwerk „Technik trifft Sport und Energie“ mitarbeiten können.

Die Gesellschaftswissenschaftlichen Fächer haben sich auf den Weg gemacht und ein gemeinsames Curriculum der „Historisch-politischen Bildung“ ergänzend zum Fachunterricht entwickelt, das es nun umzusetzen gilt. Es reicht vom Besuch des archäologischen Parks in Xanten, über Gedenkstättenbesuche, Projekte im Schülerlabor bis hin zu politischen Diskussionen und Aktionen z.B. aus Anlass von Wahlen.

Aber auch die sozialen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler wollen wir fördern. Fest etabliert ist mittlerweile die Unterstützung der Wattenscheider Tafel durch die Kurse im Fach Sozialwissenschaften in der Q2. Hier helfen Schülerinnen und Schüler ehrenamtlich einen Tag bei der Tafel aus.

Die Schülerinnen und Schüler, die in der Schülerfirma „Märkisches Kino“ arbeiten, haben sehr erfolgreich mit den „Senioreninnen und Senioren“ in Wattenscheid und im Rahmen der Quartierswerkstatt das Seniorenkino etabliert. An mehreren Nachmittagen in der Kinoseason können die Seniorinnen und Senioren den von ihnen gewünschten Film sehen und vorher bei Kaffee und Kuchen (bereitgestellt durch die zweite Schülerfirma, die sich um das Catering kümmert) zusammensitzen.

Am 19.06.2018 wurde erstmalig ein Projekt im Rahmen der Aktion „Ein Tag für Afrika“ von der SV durchgeführt. Die beteiligten Schülerinnen und Schüler sammelten in drei Stunden über 700€ an Spenden. Die SV möchte dieses Projekt in den kommenden Schuljahren auf die gesamte Schülerschaft ausdehnen.

Und auch die Sportler engagieren sich regelmäßig. Die Sporthelfer bieten neuerdings eine bewegte Pause an und die Schülerinnen und Schüler der Q1 haben die BOlympiade (eine Sportveranstaltung für geistig behinderte Schülerinnen und Schüler) tatkräftig als Schiedsrichter, Zeitnehmer, Riegenführer u.ä. unterstützt.

Aber auch im Gebäude tut sich was:

Dank großzügiger Spenden des VES haben wir Bänke und Tische für den Flur in der ersten Etage des Oberstufengebäudes bestellen können, so dass die Schülerinnen und Schüler hier vernünftige Aufenthaltsmöglichkeiten in Freistunden erhalten.

Die Vereinigung der Eltern und Freunde der Märkischen Schule unterstützt uns ebenfalls, so dass wir einen Teil der Klassenräume mit neuen Vorhängen ausstatten können.

Der Schulträger saniert darüber hinaus den Fußboden in einem Flur.

Mit Hilfe des Stadtteilverfügungsfonds ist es der Musikfachschaft gelungen, die Mittel zu erhalten, um ein eigenes Tonstudio einzurichten, das bereits in der nun etablierten Projektwoche am Ende des Schuljahres 2017/18 eingeweiht wurde. Es wird nun erprobt und soll auch unterrichtlich eingebunden werden.

Am Ende des Schuljahres 2017/18 haben wir 83 Abiturientinnen und Abiturienten entlassen können und werden in das Schuljahr mit 107 neuen Fünftklässlern und somit vier Klassen starten.

Einige Kolleginnen und Kollegen haben uns verlassen: Frau Matthes geht aus privaten Gründen an eine Schule in Hamburg zurück, Frau Kühnen geht zunächst ins Sabbatjahr und danach in den Ruhestand und Frau Srol und Herr Krahn sind beide in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Wir wünschen ihnen alles Gute. Leider konnten noch nicht alle Stellen wieder nachbesetzt werden.

To be continued....

Sehr zeitnah berichten wir immer auf unserer Homepage (www.maerkische-schule.de) über alles, was bei uns passiert. Wenn Sie immer auf dem aktuellen Stand sein wollen, registrieren Sie sich doch einfach über die Newsletter-Funktion.

Dr. Kerstin Guse-Becker

Bericht aus der Projektwoche: Die Märkische Schule im Nationalsozialismus

Schülerinnen und Schüler erforschen die Geschichte ihrer Schule

Die Projektwoche der Märkischen Schule vom 9.-12.7.2018 stand unter dem Motto „Wir in Wattenscheid“ und bot den Schülerinnen und Schülern vielfältige Wahlmöglichkeiten zum Erkunden, Erforschen und Erleben ihrer lokalen Umgebung. Einen unmittelbaren Bezug zur Geschichte und Erinnerungskultur der eigenen Schule stellte dabei das von den Geschichtslehrern Frau Overrath und Herrn Trachte betreute Projekt „Die Märkische Schule im Nationalsozialismus“ dar, bei dem rund 30 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis Q1 anhand von Quellenstudien in Kombination mit der Auswertung von Fachliteratur die spezifischen Auswirkungen der nationalsozialistischen Politik auf das Marcanum, so der damalige Name der Märkische Schule, untersuchten.

Hierbei befassten sich die Schülerinnen und Schüler arbeitsteilig mit drei Schwerpunkten: So setzte sich eine Gruppe, ausgehend vom nationalsozialistischen Bildungs- und Erziehungskonzept sowie der Rolle von Schule und Bildung, einerseits mit Lehrplänen und Schulbüchern der Zeit, andererseits mit Dienstanweisungen und Maßgaben der Bezirksregierung Arnberg auseinander, die das schulische Leben im Sinne der nationalsozialistischen Ideologie prägten. Hierbei fanden sie etwa heraus, dass das Lehrpersonal, insbesondere die Schulleitung, seitens der Dienstaufsicht auf seine „politisch geistige Reife“ überprüft wurde und an allen Bochumer Schulen der Hitlergruß, das Singen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes sowie zahlreiche Feierlichkeiten, wie etwa Hitlers Geburtstag und der Muttertag, als Maßnahmen zur Erziehung im Geiste des Nationalsozialismus verpflichtend eingeführt wurden. Den zweiten Schwerpunkt bildete die Auswertung von Schülerarbeiten am Marcanum aus der Zeit und die Überprüfung, inwiefern ideologische Elemente in diesen wiederzufinden seien. Hierfür transkribierten die Schülerinnen und Schüler originale Abiturklausuren im Fach Deutsch aus den Jahren 1938 und 1939, welche sich im Rahmen eines Be- und Gesinnungsaufsatzes etwa mit den Themen „Welche Grundsatzfrage hat mich am meisten beschäftigt? – Des Führers Außenpolitik“, „Wie spiegelt sich in Rotfunkers ‚Dorf an der Grenze‘ der Kampf des Sudetendeutschums?“ und „Warum fordern wir unsere ehemaligen Kolonien zurück?“ beschäftigten. Die darin deutlich markante politische Indoktrinierung und propagandistische Überhöhung der „deutschen Rasse“ und des „Deutschtums“ spiegelte sich zudem auch in Aufsätzen aus unteren Klassen wider, in denen es beispielsweise um die Heroisierung der „germanischen Rasse“ und den Versuch der historischen Herleitung nationalsozialistischer Wertvorstellungen ging. Eine dritte Gruppe fokussierte ihre Arbeit auf konkret biografische Elemente. Ein Beispiel hierbei bildete der Fall eines Schülers, der die Abiturprüfung am Marcanum nicht bestanden hatte und dem nach einem langwierigen Beschwerdeverfahren der Abschluss letztlich doch noch gewährt wurde, insbesondere aufgrund seiner Tätigkeiten für die „nationale Bewegung“ und seine aktive Mitgliedschaft in der NSDAP.

Das Projekt stieß bei den Schülerinnen und Schülern – trotz teilweise schwer zu entziffernder

Quellen und einer herausfordernden Arbeit bei der Kombination von Schriftverkehren – auf breites Interesse, wobei insbesondere der unmittelbare Bezug zur eigenen Schule hervorgehoben wurde. Sämtliche Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler mündeten in einer Ausstellung, welche im Rahmen der Projektpräsentation zu sehen war und welche auch zukünftig als temporäre Ausstellung an der Märkischen Schule betrachtet werden kann. Des Weiteren erwägen die betreuenden Lehrer eine Fortführung und Ausweitung des Projektes in den folgenden Schuljahren.

Tobias Trachte

Ehemalige helfen bei der Berufsorientierung der Märkischen Schule

Auch in diesem Jahr haben Ehemalige den achten Klassen einen ersten Einblick in die Berufswelt vermittelt. Bemerkenswert ist, dass die Schülerinnen und Schüler auch ganz kurz vor den Sommerferien in heißen Klassenräumen für eine Doppelstunde ganz aufmerksam zugehört und auch Fragen gestellt haben. Wir danken Detlev Wolter (Kontroller bei Evonik), Karsten Wilzek (Chirurg am Martin-Luther-Krankenhaus), Stephan Mayer (Unternehmer von den Stahlwerken Bochum) und Britta Hoenig (Finanzamt Bochum). Gerade die Vorstellung des Finanzamtes, für die Frau Hoenig noch einen jungen Kollegen aus der Betriebsprüfung mitbrachte, hat dazu geführt, dass einige Schülerinnen und Schüler ihr Entscheidung über einen Praktikumsplatz überdacht und sich beim Finanzamt beworben haben. Und schon jetzt ist klar, dass es im nächsten Jahr eine Neuauflage dieses Programmpunktes geben soll.

Ulrich Zurwehn

Zur Pensionierung von Dietmar Krahn

Unser stellvertretender Schulleiter ist im Sommer in den „Ruhestand“ getreten.

Dietmar Krahn war seit 2010 an der Märkischen Schule und nach eigener Aussage hier glücklich. Er fand die Stelle „super“, auch wenn der Job schon sehr stressig war und ihn manchmal auch nachts oder in den Ferien beschäftigt hat. Ich erinnere nur an G8, Inklusion oder Integration, die alle organisiert werden mussten, neben den normalen Anforderungen wie Lehrerversorgung und -einsatz steuern, Stundenplan basteln oder den Haushalt aufstellen. Er hat u.a. die Verwaltung der Märkische Schule im Bereich Digitalisierung richtig fit gemacht.



Eine große Leidenschaft von Herrn Krahn war und ist das Skifahren, in manchen Jahren gerne auch mal an vier Terminen. Die Schneesportfahrten an unserer Schule hat er nie ausgelassen.

Die zweite Leidenschaft von Herrn Krahn ist der Computer. In seiner Zeit im Ministerium hat er sich mit der Erstellung von Programmen z.B. zu Abschlüssen an Gesamtschulen befasst und die Entwicklung des Schulverwaltungsprogrammes SchILD-NRW koordiniert. Er hat viele Fortbildungen geleistet und daneben auch selbst die Befähigung erlangt, das Fach Informatik auch in der SII zu unterrichten. Die Stationen von Herrn Krahn waren: Abitur am Theodor-Körner-Gymnasium in

Bochum, Bundeswehr, Studium von Mathematik und Sport an der RUB, Referendariat am Gymnasium Wetter, Lehrer an der Gesamtschule Wanne-Eickel, Pädagogischer Mitarbeiter im Schulministerium, stellvertretender Schulleiter in Witten, Wechsel an die Märkische Schule. Hier hat ihm insbesondere die gute Teamarbeit in der Schulleitung gefallen. Er blickt zufrieden zurück. Und wir fragen uns, ob nach ihm auch alles so gut läuft.

Wir wünschen ihm viel Spaß mit den Kindern und Enkeln, schöne Reisen mit der Familie (z.B. nach Kanada) und dass er auch die gewünschte Zeit findet, für sich selbst Sport zu treiben.

Ulrich Zurwehn

Zur Pensionierung von Ulla Srol

Am Ende des Schuljahres haben wir auch Ulla Srol in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Sie hat als Jahrgangsstufenleiterin 19 Jahre Schülerinnen und Schüler beraten und mit viel Herzblut 6 Jahrgänge zum Abitur geführt. Besonders viel Freude haben ihr die Studienfahrten mit den Leistungskursen gemacht. Beliebtestes Ziel war Prag, aber auch Italien stand auf dem Programm. Ihren ersten Abiturjahrgang kannte sie z.T. schon seit der Klasse 5, eine der Klassen hatte sie nämlich beim Wechsel an die Märkische Schule als Klassenlehrerin übernommen.

Ulla Srol hat in Castrop ihr Abitur gemacht, an der Ruhruniversität Mathematik und Angewandte Mathematik studiert, ihr Referendariat am Schiller-Gymnasium in Witten absolviert und ihre erste Stelle 1981 am Dortmunder Leibniz-Gymnasium angetreten. Seit 1994 ist sie Lehrerin an der



Märkischen Schule. Für den Wechsel nach Wattenscheid bedurfte es vieler Versetzungsanträge.

Im schulischen Alltag hat sie sich besonders in Austausch und internationalen Projekten engagiert, sehr oft hat sie ausländische Lehrer bei sich aufgenommen, war aber auch zum Lehreraustausch in Dänemark und mit einer Schülergruppe in Estland.

Nach der Pensionierung will Frau Srol sich verstärkt um die Familie kümmern, aber auch ihrem Hobby „Reisen“, häufig auf den Spuren wilder Tiere, frönen. Jetzt kann es auch auf die Südhalbkugel gehen, Südamerika und Neuseeland fehlen noch als Reiseziele. Und sie will sich auch weiter mit Mathematik beschäftigen.

Wir wünschen ihr alles, alles Gute.

Ulrich Zurwehn

Ausblick auf das aktuelle und kommende Schuljahr

England-Austausch findet 2018/2019 zum zweiten Mal statt – mit neuer Austauschschule

Nach dem großen Erfolg im Schuljahr 2016/2017 bietet die Märkische Schule den England-Austausch im Schuljahr 2018/2019 erneut für die Jahrgangsstufen 7 und 8 an. Die Fahrt wird von Frau Plänker und Frau Chwolka begleitet, die sich sehr darauf freuen, mit 20 Schülerinnen und Schülern eine spannende und abwechslungsreiche Woche in England verbringen zu dürfen. Da die

Lehrerin, die die Fahrt von englischer Seite aus leitet, im Laufe des letzten Jahres die Schule gewechselt hat, hat die Märkische Schule nun eine neue Partnerschule, „The Appleton School“ in Benfleet in der Nähe des Ferienortes Southend-on-Sea, direkt an der Themsemündung am Meer. Es handelt sich um eine Gesamtschule, die von der englischen Schulbehörde mit dem Qualitätslabel „outstanding“ ausgezeichnet wurde und in der Umgebung einen sehr guten Ruf genießt. Schülerinnen und Schüler können dort ebenfalls Abiturprüfungen ablegen.

Die Reise wird wie beim ersten Durchgang mit dem Flugzeug erfolgen, da sich praktischerweise in Southend-on-Sea direkt ein kleiner Flughafen befindet, der von NRW aus angefliegen wird. Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich voraussichtlich ab Oktober für die Fahrt bewerben. Der Besuch der Engländer in Wattenscheid wird dann im April 2019 stattfinden und der Gegenbesuch der Märker in England im Juni 2019.

Die Märkische Schule und vor allem die Fachschaft Englisch dankt der ehemaligen Schülerin (und Referendarin und momentanen Vertretungslehrerin) Katharina Egen ganz herzlich für die Herstellung des Kontakts zu der englischen Kollegin. Ohne sie wäre dieses Austauschprogramm wahrscheinlich nie zustande gekommen!

Jana Chwolka, Katharina Egen

MINT-Profil an der Märkischen Schule

Die Märkische Schule wird ab dem kommenden Schuljahr ein MINT-Profil (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) aufbauen, intensivieren und weiter entwickeln, da neue Technologien immer mehr Bereiche unseres Lebens beeinflussen. Diese Entwicklung wird durch die fortschreitende Digitalisierung noch beschleunigt, was neue Anforderungen an junge Menschen stellt. Die Kompetenzen in den MINT-Disziplinen sind hierbei immer stärker gefragt und eröffnen vielseitige berufliche, aber auch persönliche Chancen. Um Begeisterung für den MINT-Bereich zu wecken und einen informierten und reflektierten Umgang mit Wissenschaft und Technik zu fördern, wird an der Märkischen Schule ein kontinuierliches Angebot ab Klasse 5 bis zum Abitur entwickelt, in dem Schülerinnen und Schüler einen Schwerpunkt im MINT-Bereich fokussieren können. In den Jahrgangsstufen 5-7 können MINT-Stunden in Zusammenarbeit mit dem Zdi-Netzwerk (Zukunft durch Innovation) Bochum angeboten werden. Während der Berufsorientierung in der 8. Klasse können gezielt Berufsfelder aus dem MINT-Bereich ausgewählt werden. Im anschließenden Differenzierungsbereich knüpfen die Wahlpflichtkurse DIT (Design & Innovative Technologien) und Biochemie als Vertiefungsmöglichkeit an, wobei der neu eingeführte Kurs DIT Einblicke in sehr aktuelle Bereiche wie Medizintechnik und Robotik gibt. In der Oberstufe gibt es in allen MIN(T)-Fächern Grundkurse und in den Fächern Mathematik, Biologie und Physik jeweils mindestens einen Leistungskurs. Weiterhin angestrebt wird ein Ausbau des MINT-Bereiches für die Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe in Form von Projektkursen wie Biomedizin, Sportbiologie, Technik und Software Engineering. Auch im außerschulischen Bereich werden regelmäßig AGs im MINT-Bereich angeboten, wie beispielsweise die Umweltdetektive, die AG Schulgarten, die Chemie-AG und die AG Bühnentechnik.

Corinna Walz

Rubrik: Das wurde aus unseren Ehemaligen

Jürgen Pannek, Chefarzt Neuro-Urologie

Am 22.04.1963 wurde ich in Essen geboren. Meine Kindheit und Schulzeit verbrachte ich in Wattenscheid und machte 1982 am Märkischen Gymnasium Abitur. Als Schüler war ich Handballtorwart beim TV Wattenscheid 01 und in der Schul-mannschaft; obwohl wir selten die erste Qualifikationsrunde überstanden haben, ist mir der gute Teamgeist bis heute in Erinnerung geblieben. Daneben hat mich das



analytisch-kritische Denken, das uns an der Märkischen Schule vermittelt wurde, bis heute geprägt. Von 1982-1988 studierte ich an der Ruhr-Universität Bochum Medizin. Bei der Facharztausbildung entschied ich mich für die Urologie, weil mich die Vielfalt der Behandlungsmöglichkeiten und das Aufgabenfeld beeindruckt hatten. Nach der Ausbildung zum Urologen an den Universitätskliniken von Bochum und Essen erhielt ich von 1996-1997 ein Forschungsstipendium am Johns Hopkins Hospital in Baltimore, USA. Auf der Basis der dort geleisteten Forschungsarbeiten habilitierte ich 1999 und wurde 2005 zum außerplanmäßigen Professor berufen.

Schon früh in meiner Ausbildung haben mich durch Nervenverletzungen bedingte Funktionsstörungen der Harnblase fasziniert. Besonders Patienten mit Querschnittlähmung leiden unter derartigen Problemen. Daher habe ich zunächst an der Universität Bochum den Schwerpunkt Neuro-Urologie geleitet und bin seit dem 01.04.2007 Chefarzt Neuro-Urologie am Schweizer Paraplegiker-Zentrum in Nottwil (Kanton Luzern).

Mediziner geraten zunehmend stärker in das Spannungsfeld zwischen Medizin und Ökonomie. Um den merkantilen Anforderungen gerecht werden zu können, absolvierte ich das Studium "Certified Health Care Manager" an der Hochschule Bochum, was mir auch bei meiner Tätigkeit in der Geschäftsleitung unserer Klinik hilft. Um andererseits Betroffene möglichst optimal, individualisiert und ganzheitlich behandeln zu können, habe ich neben den urologischen Fachweiterbildungen die Ausbildung in klassischer Homöopathie absolviert. Auch zukünftig werden ethische Fragen in der Medizin bei immer knapper werdenden Ressourcen an Bedeutung gewinnen. Daher freue ich mich, dass ich ab Ende des Jahres das berufs begleitende Studium „Philosophie und Medizin“ an der Universität Luzern beginnen kann. Kontinuierlich neue Dinge zu lernen und seine Kompetenzen stetig weiter zu entwickeln, sind für mich ganz wesentliche Aspekte im Leben. Nur indem man sich immer wieder selber fordert, kann man neue Erfahrungen machen. Die Freude, die solche Entwicklungen mit sich bringen können, habe ich schon an der Märkischen Schule kennen gelernt. In meinem letzten Schuljahr sind wir mit dem Handballteam endlich Stadtmeister geworden und durften zu den westfälischen Meisterschaften fahren.

Trotz aller Herausforderungen im Gesundheitssystem betrachte ich meine Tätigkeit, die mir die Betreuung von Patienten in einem Bereich der hochspezialisierten Medizin, klinische Forschung und die Ausbildung junger Mediziner (2011 erfolgte die Umhabilitation an die Universität Bern) ermöglicht, als sehr erfüllend.

Jürgen Pannek (Abiturjahrgang 1982)

Ulrich Zurwehn (1. Vorsitzender)
Harenburg 20, 44869 Bochum Tel : 02327/57250
E-Mail: u.zurwehn@t-online.de

Einladung zu Jahreshauptversammlung unseres Vereins

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit laden wir Sie herzlich zur nächsten Jahreshauptversammlung ein. Sie findet statt am:

**Mittwoch, den 14. November 2018
um 19.000 Uhr
im Raum 104 der Märkischen Schule
Saarlandstr. 44, 44866 Bochum-Wattenscheid
(Eingang über den Hof)**

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Beschlussfassung über die Tagesordnung
3. Verlesen und Genehmigung der Niederschrift der letzten Jahreshauptversammlung vom 15.11.2017
4. Bericht über die aktuelle Situation der Märkischen Schule
5. Berichte des Vorstandes und des Beirates zur Arbeit des letzten Jahres
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Aussprache zu den Berichten
8. Entlastung des Vorstandes
9. Neuwahl des Vorstandes und des Beirates
10. Ausblick auf die weitere Arbeit des Vereins
11. Bilder vom USA-Austausch unserer Schule
12. Verschiedenes

Wir freuen uns auf ein Treffen am 14. November in „unserer Schule“ und verbleiben mit freundschaftlichem Gruß

Der Vorstand